

Gammsbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kostenlos! Die fünf-
gespaltete Zeile 15 Pfg.,
im Reklameteil 30 Pfg.

Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle
und

Schriftleitung:
Rudenstraße 1. Fernspr. 9.

Reisebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Dezbr.
11.

Im Westen und auf der russischen Front
kleinere Kämpfe.
In den albanischen Grenzgebirgen machen
Österreicher 6500 Gefangene und er-
beuten 40 Geschütze.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 9. Dezbr. (WB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Sommegebiet war zu einzelnen Stun-
den der Geschützkampf heftig.

Nachts gegen unsere Stellungen bei Be-
selon vorgehende starke Patrouillen wur-
den durch Feuer und Nahkampf vertrieben;
eine Anzahl von Australiern blieb dabei in
unserer Hand.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls
Prinz Leopold von Bayern.

Nördlich des Maroz-Sees, in der Storn-
ge, griffen nach Neuervorbereitung mehrere
Kompanien vergeblich unsere Stel-
lungen an.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Zwischen Kirlibaba und Bistrika-Tal setzten
Russe gestern starke Angriffe an. Zumeist
wurden sie verlustreich in unserem Feuer.
Nördlich von Dorna Watra verlorener Bo-
wurde vom Angreifer teuer erkauft.

Auch bei in der Hauptsache fehlgeschlagenen
Angriffen südlich des Trotusul-Tales errang
Russe bei erheblichem Kräfteverbrauch
geringen örtlichen Erfolg.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls
von Madensen.

Der linke Flügel der 9. Armee hat die
russischen Divisionen, die von den Pässen
nördlich von Sinaia sich nach Südosten
aufschlugen, vertrieben, aufgerieben, meh-
re Tausend Mann wurden gefangen, viele
Geschütze erbeutet.

Vor dem rechten Armee-Flügel und vor der
rasch vordringenden Donau-Armee ist der
Feind in vollem Rückzuge.

Seit dem 1. Dezbr. hat der Rumäne an
die beiden Armeen — soweit die zunächst
flüchtige Aufräumung der Schlachtfelder um
Bukarest ergab — über siebzigtausend (70 000)
Mann, einhundertvierundachtzig (184) Ge-
schütze, einhundertundzwanzig (120) Maschi-
nengewehre verloren. Die Höhe der Zahlen
läßt einen klaren Rückschluß auf die Größe des
Erfolges der verbündeten Truppen zu und
zeigt den Grad der Auflösung des rumäni-
schen Heeres, dessen Verluste an Toten und
Verwundeten zur Gefangenenzahl im Verhält-
nis stehen.

Die Beute an Feldgerät und Kriegsma-
terial ist unerschöpflich.

Mazedonische Front.

Auf den Höhenstellungen nördlich von Mo-
nastir und nordöstlich von Paralovo lag star-
kes Artilleriefeuer, dem leicht abgewiesene
Angriff im Cerna-Bogen folgten. Deftlich des
oberen Tachinos-See schlugen bulgarische Vor-
posten eine englische Kompanie zurück.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Berlin, 9. Dezbr. abends. (WB. Amtlich.)

Im Westen und Osten nichts Wesentliches.

In Rumänien vollzieht sich die Verfol-
gung planmäßig.

Im Cerna-Bogen haben sich nach Artillerie-
kampf feindliche Angriffe entwickelt, die
noch im Gange sind.

Großes Hauptquartier, 10. Dezbr. (WB.)
Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Somme-Gebiet nahm abends das
Artillerie-Feuer zu; nachts östlich von Gueden-
court vorgehende starke englische Patrouillen
wurden zurückgetrieben.

Heeresgruppe Kronprinz.

In der Champagne, südlich von Ripont,
warfen unsere Stoßtrupps Franzosen aus
einer von uns geräumten, dann von ihnen
besetzten Sappe wieder hinaus.

In den Vogesen, westlich von Marfisch,
holten ohne eigenen Verlust nassauische Land-
wehrleute mehrere Jäger und einen Minen-
werfer aus einem französischen Graben.

Deftlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarshalls
Prinz Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Wieder griffen die Russen zwischen Kirli-
baba und Dorna Watra an, ohne einen Erfolg
zu haben.

Südlich des Trotusul-Tales konnten sie
eine Höhe nehmen, jedoch gelang es ihnen
trotz Einfaches starker Kräfte nicht, seitlich der
Einbruchsstelle Boden zu gewinnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls
von Madensen.

Die Armeen sind im Vordringen in der
östlichen Walachei. Zwischen Cernavoda und
Silistria sind bulgarische Kräfte über die
Drauf geleitet.

In der Dobrudscha geringe Befestigtig-
keit.

Mazedonische Front.

Nördlich von Monastir und im Cerna-
Bogen führten gestern die Entente-Truppen
wieder einen starken Entlastungsstoß. Er ist
gescheitert. Deutsche und bulgarische Truppen
haben alle Angriffe der Franzosen und Serben
blutig zurückgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Berlin, 10. Dezbr. abends. (WB. Amtlich.)

Nördlich der Somme zeitweilig starker Ar-
tilleriekampf.

In der Großen Walachei trotz Regenwet-
ters schnelle Fortschritte.

Ein erneuter starker Angriff der Entente-
Truppen im Cerna-Bogen wurde blutig abge-
schlagen.

Wien, 10. Dezbr. (WB.) Amtlich wird
verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Silistria und Cernavoda gewan-
nen Bulgaren das linke Donauufer.

Deftlich von Bukarest und Bloesti gewinnt
unsere Verfolgung Raum.

Die Truppen des Generals von Arz schlu-
gen im Grenzraume westlich und nordwestlich
von Dena heftige russische Angriffe ab. Nur
südwestlich von Sulita gelang es dem Feinde,
uns eine Höhe zu entreißen.

Im Bereiche der Armee des Generalobersten
von Koepp richtete der Gegner mehrere er-
bitterte Angriffe gegen die seit Wochen heftig

umstrittenen Stellungen westlich von Fundul-
Moldori. Die bewährten Verteidiger wiesen
ihn jedesmal zurück.

Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Neue Ehrung Hindenburgs.

Berlin, 9. Dezbr. (WB. Amtlich.) Seine
Majestät der Kaiser hat heute dem General-
feldmarschall von Benedendorff und von Hin-
denburg das Großkreuz des Eisernen Kreuzes
mit nachstehendem Allerhöchsten Handschrei-
ben verliehen:

Mein lieber Feldmarschall!

Der rumänische Feldzug, der mit Gottes
Hilfe schon jetzt zu einem so glänzenden Er-
folge führte, wird in der Kriegsgeschichte aller
Zeiten als leuchtendes Beispiel genialer Feld-
herrnkunst bewertet werden. Von neuem
haben Sie große Operationen mit seltener
Umsicht in glanzvoller Anlage und mit größ-
ter Energie in der Durchführung musterhaft
geleitet und mir in vorausschauender Für-
sorge die Maßnahmen vorgeschlagen, die den
getrennt anmarschierenden Heeresteilen zu
vereintem Schlagen den Weg wiesen. Ihnen
und Ihren bewährten Helfern im General-
stabe gebührt dafür aufs neue der Dank des
Vaterlandes, das mit stolzer Freude und Be-
wunderung die Siegesnachrichten vernommen
und mit sicherer Zuversicht und vollem Ver-
trauen auf solche Führer der Zukunft ent-
gegensteht. Ich aber habe den Wunsch, mei-
nem tiefgefühlten Dank und meiner uneinge-
schränkten Anerkennung dadurch besondere
Ausdruck zu geben, daß ich Ihnen als ersten
meiner Generale das Großkreuz des Eisernen
Kreuzes verleihen.

Großes Hauptquartier, den 9. Dezbr. 1916.
Ihr dankbarer und stets wohl affektionierter
König

gez. Wilhelm R.

An den Generalfeldmarschall von Beneden-
dorff und von Hindenburg, Chef des Gene-
ralstabes des Feldheeres, Chef des Infante-
rie-Regiments Generalfeldmarschall von Hin-
denburg (2. Masurisches) Nr. 147 und à la
suite des 3. Garderegiments zu Fuß.

Alte Lieder.

Roman aus unseren Tagen
von Anny v. Panhuy.

Wie in einer Zwidmühle liege ich fest, ging
dem alten Ignaz Cermal durch den Sinn,
in einer richtigen Zwidmühle.

Und immer, wenn er mit seinen Gedanken
fertig zu werden vermochte, ließ er sich
Rebenzimmer am Flügel nieder und seine
Hör jagten über die Tasten. Ein wirres
Gedankengewebe quoll auf und aus dem tönenden
Hör hob sich wie ein Nixlein aus schäumen-
den Wogen eine süße, versöhnliche Weise, ein
altes böhmisches Lied voll sanfter Klage.
War ein Lied, das dem alten Ignaz Cer-
mal einstens seine Kinderfrau gesungen und
noch heute wie damals, da er ein win-
des Kleinkind gewesen, eine seltsam beruhig-
ende Wirkung auf ihn ausübte. Das Lied-
muselte uralt sein und vielleicht hatten
im dreißigjährigen Kriege Mütter ihre
Kinder damit in den Schlummer gesungen.

„Schließe die Augenlein,
Dreh dich zur Wand,
Schlafe mein Kindelein.
Krieg raßt durch's Land.
Krieg ist ein böser Gast,
Erde trinkt Blut.
Schlafe mein Kindelein
In Gottes Hut.“ —

Angela und Irene hatten auf einem So-
fa Platz genommen, das seitlich der
geöffneten Balkontür stand und ihre

Köpfchen bogen sich einander zu wie eine
lichte Blume und eine dunkle.

Abendliche Dämmerstille umspannen
draußen Baum und Strauch, nur die Blüten-
bäume hoben sich scharf und hell aus dem
verschimmenden Grau. Die Mädchen lauschten
dem alten einsinnigen Lied, das fast dem
Niederfallen von schweren Regentropfen auf
klingendem Metall vergleichbar war, und als
die Altmännerhände von den Tasten nieder-
glitten, sagte Angela nach einem kleinen Auf-
atmen:

„Wolltest Dir wohl wieder Frieden holen
mit dem alten Schlummerliedchen, Großpapa,
den Frieden, den wir Dir fortgenommen, weil
wir Dir von unseren Wünschen sprachen.“
Sie sprang auf und ihre zierliche Gestalt stand
nun in der offenen Balkontür und zeichnete
sich scharf in die matte abendliche Beleuchtung
hinein. Ihre Stimme ward wärmer, biegsamer:
„Ach Großpapa, wirf doch alles Hin-
und Herüberlegen beiseite und gib uns bei-
den das, was wir für unser Glück halten. Laß
uns tanzen...“

Wie ein Schrei lösten sich die Worte: „Laß
uns tanzen“ von den jungen Lippen und mit
einer hastigen Bewegung glitt Angela auf den
alten Mann zu und vor ihm niederknietend,
bat sie: „Laß uns tanzen vor aller Welt,
Großpapa. Bedenke, es ist wie ein Ruf in uns,
eine Ueberfülle, von der wir abgeben möchten,
abgeben müren.“ Sie hob ihr Gesichtchen hoch
und in dem Zwicklicht dünkten dem alten
Manne die feinen Züge schmäler, durchgeistig-

ter als sonst. „Sieh, Großpapa, sollen wir
dann immer hier in dem kleinen Orte blei-
ben, wo die Menschen in lauter Kleinlichkeit
untertauchen wie Fische im Wasser und sich
dabei wohl fühlen und es nicht einmal mer-
ken, wenn sie sich den Kopf an ihrem nie-
rigen Horizont stoßen. Du hast die Welt ge-
sehen, bist bald hier, bald dort gewesen, Vater
war ein berühmter Sänger und Mamas Name
war ebenfalls in allen Ländern bekannt, wes-
halb sollen Irene und ich in dieser Abgeschie-
denheit bleiben, während hinter unseren Ber-
gen die große bunte Welt liegt — offen auch
für uns, wenn Du uns nicht zurückhältst.“

Ignaz Cermal ließ das Haupt ein bißchen
schwer auf die rechte Schulter sinken und ihm
war es, als müsse er in sich hineinhorchen, als
höre er Worte, die er schon vormals gehört,

Hatte er selbst, blutjung, nicht einmal vor
seinem Vater gestanden und es sich von ihm
erbittelt, der Kunst dienen zu dürfen, hatte
ihn sein Sohn nicht ebenfalls angefleht, der
Kunst dienen zu dürfen, und nun kamen die
beiden Mädchen und forderten das gleiche
Recht.

Er wußte schon jetzt, er würde nachgeben,
wie er seinem Sohne und wie ihm der Vater
einstens nachgegeben und deshalb lag Unsicher-
heit auf dem Grund seiner Stimme, da er
zu sprechen anhub:

„Hier ist Ruhe und Frieden, draußen in
der Welt aber gibt es Haber und Streit, und
die meisten mißgönnen dem lieben Nächsten
das bißchen Glück. Am schlimmsten aber sieht

es hinter den Kulissen aus und Bühnenlicht
hat schon tiefere und böhere Wunden ge-
brannt als Feuer.“ Er fuhr sich mit den
Fingerspitzen an die Schläfen als verspüre
er dahinter ein Weh. „Einer mißgönnt dem
anderen den Ruhm und der Reiz steht Posten
vor jedem Erfolg und ruft sein gehässiges
„Wer da!“ Doch das werdet Ihr kaum ver-
stehen, habe Euch alles ferngehalten, was
Euch solch Verständnis hätte leicht machen
können.“ Rascher fuhr er fort: „Kinder, ich
kenn' die Welt und kenne die Bühne, aber
glaubt mir, hier in der Stille erst fühle ich
mich wohl und bin froh, daß alles hinter mir
zu wissen.“

Irene knippte plötzlich das Licht an und der
mit geschliffenen Gläsern verzierte Kronleuch-
ter, der von der Decke niederhing, flammte auf
und es war als risse die jähe Helle Ignaz
Cermal jedes weitere Wort vom Munde.
Statt seiner sprach nun Irene, und wie von
leichtem Spott getrieben, flog ihre Antwort
dem alten Herrn zu:

„Ja, Großpapa, es muß einem der vordem
durch laute Strahlen gewandert ist, in der
Stille wohl und leicht sein.“

Ignaz Cermal fand keine Entgegnung,
erst nach einem Weilschen sagte er langsam:

„Hast recht, Irene, zwischen Alter und
Jugend ist ein Unterschied und womit ich Euch
überzeugen wollte, das ist ungefähr so, als
wenn ich Euch erzählen würde: Ich habe mein
Lebenlang Wein getrunken und nun ich es
nicht mehr vertragen kann, trinke ich keinen

Der Bayernkönig im Hauptquartier.

Berlin, 9. Dezbr. (WB.) Seine Majestät der König von Bayern, begleitet vom Ministerpräsidenten Grafen von Hertling, ist heute im Großen Hauptquartier eingetroffen, um Seiner Majestät dem Kaiser einen Besuch abzustatten.

Gleichzeitig haben sich der Reichskanzler und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ins Hauptquartier begeben.

Der Gouverneur von Bukarest.

[[Berlin, 11. Dezbr. Zum Gouverneur von Bukarest wurde laut „Berl. Tageblatt“ der in Marburg ansässige General von Heinrich ernannt, der 16 Monate Gouverneur von Pilsen war.

Der Donauübergang bei Cernawoda.

Sofia, 9. Dezbr. (WB.) Meldung der Bulgargischen Telegraphen-Agentur. Der Korrespondent des Blattes „Boenni Izwestia“ an der Dobrudschka-Front telegraphiert, daß bulgarische Truppen diese Nacht von Cernawoda unter dem Schutze der Dunkelheit die Donau übersehten und den stark verschanzten Feind zurückwarfen. Infolge dieser kühnen Unternehmung wurden die gegenüber Cernawoda lagernden russischen und rumänischen Truppen gezwungen, ihre mächtig ausgebauten Stellungen zu räumen und in überstürzter Weise den Rückzug anzutreten.

Stockholm, 9. Dezbr. (WB.) Die deutschen Siege in Rumänien werden von der schwedischen Presse weiter eingehend besprochen. Im „Svenska Dagblad“ behandelt Hjalmar Casfel die politischen-geographischen Folgen und schreibt: Rumäniens teilweise Eroberung sei das wichtigste Ergebnis, das bisher während des Krieges erzielt worden sei.

Drama, 7. Dezbr. (WB.) Verspätet eingetroffen. Von einem besonderen Korrespondenten. Auf die Nachricht von dem Falle Bukarests und Ploestis prangen die mazedonischen Städte in Faggenschmuck. Abgesehen von deutschen, österreichisch-ungarischen, bulgarischen türkischen sind die meisten Häuser auch mit griechischen Flaggen geschmückt. Die Bevölkerung erkennt den Wert der Geschehnisse im Zusammenhang mit ihrem Schicksal.

Griechenland.

Verschwörung gegen den König.

Bern, 10. Dezbr. (WB.) „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: König Konstantin hat den Königen von England u. Italien und dem Zaren von Rußland telegraphisch mitgeteilt, die Untersuchungen hätten bewiesen, daß eine Verschwörung angezettelt worden sei, die am 1. Dezember die Dynastie hätte stürzen sollen. Die Schuldigen werden genannt.

Anschluß an Deutschland.

London, 10. Dezbr. (WB.) „Lloyds News“ melden aus dem Piräus über Syra vom 8. Dezember, König Konstantin habe eine ge-

mehr; macht Ihr es gleich so und kostet gar nicht erst. Ihr aber sagt, wir möchten auch wissen wie der Wein schmeckt.“ Er lächelte ein wenig. „Deshalb will ich Euch nicht den Becher, den Ihr zum Munde führen wollt, fortziehen, trinkt, Mädels, probiert selbst, wie es schmeckt und wie es Euch bekommt. Tanzt Mädels zeigt Euer Können — und ich will Euch in die Welt die Euch lockt, begleiten.“

Angela hastete aus ihrer knieenden Stellung empor.

„Großpapa!“

Trene aber blickte hinaus in den Garten und ihre Sehnsucht zog über die Berge in eine bekannte Ferne, in der es sicher so viele Glücksmöglichkeiten gab, wie hier Blüten an den Bäumen hingen.

„Morgen wollen wir alles besprechen“, sagte Ignaz Cermak.

„Bitte, Großpapa, nun spiele uns noch einmal das alte Wiegenlied“, bat Irene und der alte Herr griff wieder in die Taschen und eintönig, beruhigend, einflussend klang es:

„Schließe die Augenlein,
Dreh' Dich zur Wand,
Schlafe mein Kindelein,
Krieg raßt durchs Land.
Krieg ist ein böser Gast,
Erde trinkt Blut,
Schlafe mein Kindelein
In Gottes Hut.“ — — —

(Fortsetzung folgt.)

wisse Gesandtschaft in Athen verständigt, er würde sich Deutschland anschließen, falls die Entente die diplomatischen Beziehungen abbräche.

Das Volk schützt den König.

Bern, 10. Dezbr. (WB.) Der Berichterstatter des „Corriere della Sera“ in Athen meldet: Als man in der griechischen Hauptstadt am 1. Dezember erfuhr, daß weitere Märsche der Alliierten gesandt seien, bewaffneten sich innerhalb weniger Stunden die Reservisten sowie sehr viele Bürger freiwillig. Sie befürchteten, die Venizelisten wollten mit Hilfe der Alliierten einen Aufruhr anzetteln, den König stürzen und eine Regierung Venizelos durchsetzen. Gerüchtweise verlautete, daß Frankreich in kurzem Venizelos mit Gewalt zur Regierung bringen und daß dieser ein Eingreifen Griechenlands an der Seite der Entente beabsichtige. So kam es, daß die Athener sich den alliierten Märschen widersetzen. Ich sah, so meldet der Berichterstatter, wie schon nach den ersten Gewehr-schüssen, Frauen herbeileisten, um beim Königspalast Barrikaden aufzubauen, da man die Gefangennahme des Königs durch die Venizelisten und die Alliierten verhindern wollte. Viele Bürger, darunter solche in höherer Stellung, griffen zu den Waffen und füllten ihre Taschen mit Patronen und stellten sich den Alliierten zum Kampfe die Haltung der Athener Bevölkerung ist erklärlich, besonders wenn man noch die Nachrichten berücksichtigt, die über die traurige Lage Rumäniens bekannt wurden.

England.

Zur Ministerkrise.

London, 10. Dezbr. (WB.) „Beefy Despatch“ schreibt: „Das Programm Lloyd Georges schließt: Die Bewaffnung von Handelschiffen, die Vorbereitung auf die Frühjahrsoffensive, die Mobilisierung der Zivilpersonen zwischen 16 und 60 Jahren, Maßnahmen, um die Blockade effektiv zu machen, die Ausgabe von Nahrungsmittelproduktion, das Verbot von Arbeitern, die für den Krieg unwesentlich sind, Zwangsmassregeln gegen Verschwendung und die Einführung fleischerloser Tage.“

London, 10. Dezbr. (TU.) Press Association meldet, daß die Bildung des neuen Ministeriums ein befriedigenden Verlauf nehmen. Man erwartet, daß Lloyd George am nächsten Montag das Ministerium endgültig zusammenstellen wird. Demgegenüber meldet das Reutersche Büro: Wie verlautet ist es Lloyd George nunmehr gelungen, das Ministerium definitiv zusammenzustellen. Die hauptsächlichsten Aemter des neuen Ministeriums seien besetzt. Die Verteilung der Aemter werden heute zusammen mit den Einzelheiten des hauptsächlichsten Programms der neuen Regierung bezw. der Fortsetzung des Krieges bekannt gegeben werden.

Der Seekrieg.

Die „Deutschland“ daheim.

Bremen, 10. Dezbr. (TU.) Die Deutsche Ozeanreederei teilt mit: Unser Handelsdampfer „Deutschland“ (Kapitän König) ist heute mittag nach einer schnellen Reise vor der Wesermündung angekommen.

Vorstoß der flandrischen Seestreitkräfte.

Berlin, 9. Dezbr. (WB. Amtlich.) In der Nacht vom 8. zum 9. Dezember unternahmen unsere flandrischen Seestreitkräfte einen Vorstoß in die Hoofden, hielten den holländischen Dampfer „Caledonia“ und den brasilianischen Dampfer „Rio Pardo“ beide mit Bannware nach England unterwegs, an und brachten sie in den Hafen ein.

(Hoofden heißt der Teil der Nordsee am Ausgang des Kanals zwischen Holland und Norfolk D. R.)

Angriff auf ein Tauchboot.

Berlin, 9. Dezbr. (WB. Amtlich.) Am 4. Dezbr. versuchte im Mittelmeer der englische Passagierdampfer „Caledonia“ (9223 Bruttoregistertonnen) eines unserer Unterseeboote zu rammen, ohne daß er von diesem angegriffen war. Kurz bevor das U-Boot von dem Ramschstoß getroffen wurde, gelang es ihm, einen Torpedo abzuschießen, der den Dampfer traf und zum Sinken brachte. Das U-Boot wurde nur leicht beschädigt. Zwei als Passagiere auf dem Dampfer befindliche englische Offiziere, Generalmajor Ravenshaw, abgelöster Kommandeur der 27. Division der englischen Saloniki-Armee und Generalstabs-hauptmann Videmann wurden ebenso wie der Kapitän des Dampfers James Blairie von dem U-Boot gefangen genommen.

„Koningin Regentes“

Haag, 9. Dezbr. (WB.) Dem Ministerium des Aeußern wurde von dem niederländischen Gesandten in Berlin mitgeteilt, daß der Dampfer „Koningin Regentes“ von der deutschen Regierung freigegeben worden sei.

Versenkt.

Kristiania, 9. Dezbr. (WB.) Die norwegische Gesandtschaft in Paris telegraphiert: Der Dampfer „Amicitia“ der Bergener Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist am 6. Dezember versenkt worden. Ein Boot mit dem Kapitän und acht Mann ist in Brest angekommen. Ein zweites Boot wird vermisst.

London, 10. Dezbr. (WB.) Lloyds meldet Die norwegischen Dampfer „Saga“ und „Raskura“ sind wahrscheinlich versenkt worden.

London, 9. Dezbr. (WB.) Lloyds meldet, daß der dänische Dampfer „Sigurd“ (2119 Br. R. T.) und der englische Dampfer „Ariston“ versenkt wurden. Die englischen Dampfer „Tagfield“ (4300 Br. R. T.) und „Bouch“ sollen ebenfalls versenkt worden sein.

Kurze politische Mitteilungen.

Der Staatssekretär des Innern hat die Kommission zur Prüfung von Verträgen über Kriegslieferungen zur ersten Sitzung auf Dienstag, den 19. Dezember vormittags 11 Uhr eingeladen. (Amtlich.)

Die Untersuchung gegen Dr. Friedrich Adler, der den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh erschoss, soll abgeschlossen sein. Die Untersuchung des Geisteszustandes des Mörders werde fortgesetzt. Die Verhandlung, so heißt es, werde im Januar stattfinden.

Das Nobelskomitee beschloß, die Nobelspreisen für 1915/16 nicht zu verteilen. Der Preis für 1915 wird dem Sonderfonds des Komitees überwiesen, der Preis für 1916 für nächstes Jahr vorbehalten.

Die englische Verlustliste enthält die Namen von 52 Offizieren (15 gefallen) und 2250 Mann.

Eine Fabrik in Meringnae bei Bordeaux, die Leuchtturgen für Flugzeuge herstellte, wurde durch eine Explosion vollständig vernichtet.

In Padua und in der Romania fanden, wie verschiedene Blätter melden, schwere Volkserbeuten statt, die durch Militärgewalt unterdrückt werden mußten.

Der Reichstag

ist plötzlich auf Veranlassung des Reichskanzlers vom Präsidenten Kämpff auf Dienstag, den 12. Dezember nachmittags 1 Uhr einberufen worden. Wie man hört, wird der Reichskanzler eine große Rede über die politische Lage halten, wahrscheinlich über den Zusammenbruch Rumäniens und seine politischen und militärischen Folgen. Alle Gerüchte, daß Rumänien um einen Sonderfrieden nachgesucht habe, sind nach amtlicher Verlautbarung unbegründet. Es steht auch noch nicht fest, ob der Reichstag nur eine oder mehrere Sitzungen abhalten wird.

Preussischer Landtag. Das Abgeordnetenhaus

erledigte am Samstag in 7stündiger Sitzung vor fast leerem Hause zwei wichtige Gesetze, die Hibernia-Vorlage und das preussische Wohnungsgesetz in erster Lesung und verwies beide an Kommissionen. Der Erwerb des großen Bergwerks Hibernia erfordert im Ganzen fast 100 Millionen Mark und der Handelsminister Sydow begründete die Forderung damit, daß der Staat diese wertvollen Kohlengruben in seine Hand bekommen müsse und damit auch mehr Einfluß im Kohlenprodukt zu erlangen hoffe. Aus dem Hause wurde mancher Widerspruch laut, die Konservativen haben Bedenken gegen die Sozialisierung aller Betriebe, aber der Sozialdemokrat Hue lehnte die Vorlage ganz ab, weil sie den großen Millionären 100 Millionen in den Schoß werfe. Der fortschrittliche Abg. Deser hielt den Preis für zu hoch und fürchtete, daß der Staat künftig an der Aufrechterhaltung hoher Kohlenpreise interessiert sein werde, wodurch unser ganzes Erwerbsleben geschädigt würde. Nach 5stündiger Sitzung wandte sich das schon ermüdete Haus noch dem neuen Wohnungsgesetz zu. Auch diese beiden Vorlagen begründete Handelsminister Sydow, der voraussetzte, daß nach dem Kriege ein Mangel an kleinen und mittleren Wohnungen eintreten werde. Das Steigen des Zinsfußes kündige eine Erhöhung der Wohnungsmieten an. Herausgelassen aus dem Entwurf sind die Bestimmungen über das Baurecht, dagegen sind Maßregeln vorgesehen zur Verbilligung des Baues und des Baugeländes. Die Kommunen dürfen die Anliegerbeiträge herabsetzen. Finanzminister Venke betonte, die Fürsorge für das Kleinwohnungswesen sei bisher den Kommu-

nen überlassen gewesen, jetzt greife der Staat ein. Es sollen nur gemeinnützige Bauvereinigungen gefördert werden, das Landwerbe selbst soll nicht geschädigt werden. Dem Bürgerbauförderungsgesetz wird die Zentralgenossenschaftsliste die Bürgschaft für Hypotheken übernehmen. Für die Sicherungsumme sind 10 Millionen Mark vorgeschlagen. Der nationalliberale Abg. Künzler sah in der Vorlage nur einen ersten Schritt zu einem vollständigen Bau- und Wohnungsgesetz. Die Bereitstellung von Staatsmitteln ist zu begrüßen. Abg. Lüdtke (freison.) hielt den gegenwärtigen Augenblick nicht sehr geeignet für die Vorlage und warnte vor Hoffnungen auf einen großen Aufschwung nach dem Kriege. Abg. Pohlmann sah in dem Entwurf eine Gefahr für die Gemeinden und Abg. Hübner (Soz.) lehnte ihn ganz ab und verlangte ein Reichsgesetz.

Montag: Kleine Vorlagen.

Die preussischen Konservativen gegen das Diätengesetz.

(Eigene Meldung.)

[[Das preussische Diätengesetz hat zwar im Abgeordnetenhaus eine Mehrheit für sich, aber es ist doch eine recht starke Widerbewegung. Die Regierungsvorlage hat nämlich erhebliche Mängel im Ausschuss erfahren. Man hat, um den auswärtigen Abgeordneten entgegenzukommen, besondere Wohnungsgelder eingeführt, obwohl die Regierungsvertreter ernsthafte Bedenken erhoben haben. Die Konservativen sind daher gegen die Vorlage. Auch ein Teil der Freikonservativen ist nicht dafür zu haben. Das Schicksal des Diätengesetzes steht also noch gar nicht fest, zumal auch im Herrenhause erhebliche Widerstände sind.

Die Parlamente im neuen Jahr.

(Eigene Meldung.)

[[Das preussische Abgeordnetenhaus wird nach den Weihnachtsferien am Dienstag, den 16. Januar wieder zusammentreten, um vor allem die letzte Abstimmung über die Diätenvorlage vorzunehmen. Ob sich daran gleich die Beratung des Etats für 1917 anschließen wird, steht noch dahin. Das preussische Herrenhaus wird, wie man in parlamentarischen Kreisen annimmt, Ende Januar seine Arbeiten wieder aufnehmen. Wie weiter verlautet, wird auch der Reichstag Mitte Januar sich zu neuer Arbeit versammeln. Es ist also leicht möglich, daß all drei Berliner Parlamente ungefähr zur gleichen Zeit wirken werden.

Stadtnachrichten.

* Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Feldmagazin-Inspizient August Wörbelauer von hier.

* Der kaiserliche Sonntag brachte bei gutem Wetter viele Fremde in unsere Stadt. Die Straßen waren nachmittags sehr belebt, und im Kurhaus war beim Nachmittagskonzert in der Wandelhalle ebensoviele ein Plätschen frei wie abends im Konzertsaal. Die nähere und weitere Umgebung war von Ausflüglern stark besucht. Für die Geschäfte hatte der „Kupferne“ nicht den gewünschten Erfolg, es blieb fast überall ruhig, und obgleich die Läden bis 6 Uhr abends geöffnet waren, war wenig zu tun. Es ist die alte Tatsache, daß die Leute mit ihren Einkäufen zuwarten, bis Weihnachten näher gerückt ist, in Hinblick auf den Mangel an Personal sollten sie aber im Interesse der glatten Abwicklung dieses Jahr eine Ausnahme machen.

— Kurhaus-Theater. Das Theaterbureau teilt mit: Als nächste Vorstellung im Abonnement wird das Singpiel „Das Dreimäderlhaus“, Musik nach Franz Schubert von Heinrich Berke gegeben. Das ganze Kurhauswerk hatte hier bereits anlässlich seiner ersten Aufführung außer Abonnement einen durchschlagenden Erfolg, und so wird die Wiederholung desselben von den Abonnenten sicher gern begrüßt werden.

* Die Paketannahme. Von heute ab wird die Paketannahme statt um 7 um 6 Uhr abends geschlossen.

* Vereinsnachrichten. Der Verein für Geschichte und Altertumskunde hält heute Abend eine Sitzung im „Schloßhotel“ ab. Herr Pfarrer Gild. Obereichbach spricht über den Koran, Herr H. Wolff über Geschichte der kriegsführenden Mächte.

* Von der Schule. Die Königlich-Preussische Prüfungskommission für Mittelschulabschließende und Rektoren wird für 1917 aus folgenden Mitgliedern bestehen: Provinzialschulrath Albers Cassel, Vorsitzender, Regierungs- und Schulrat Below Wiesbaden, Seminar-Direktor Loh-Dillenburger, Seminar-Direktor Koch-Darmstadt, Professor Max Müller-Montabaur, Professor Dr. Brede-Cassel und Direktor Kramer-Fulda.

Fc. Die Fischerei. Zur Hebung der Fischerei in den Nebenflüssen des Main wurden vom Unterfränkischen Kreis-Fischerey-

Die Ausg
unserem S
Ihr erfolg
keiten, die
bringt, r
stellung un
mit Vorz
leither zu

im abge
O Stück B
ung des Ma
940 Stück
Stück ein
Stück einl

Die M
der Maul-
erungsbezirk
Wiesbaden

Verände
ern. Das
Regenbogen
kreits, sowi
Wängen um
ab aufgehe
gehen vor
hochbauamt
ganzen Unter

Färbe
Lad

Christbe
im Wal
Das heilige
und die
Wohnhaus
Wäbchen —
auf eine
den uns best
alle Freunde
bitten hergl
ung.
Die Christbe
ienhaus am
24. Dezbr.
wozu freu

Die
des W
den Holzhaue
Rektor Kern,
Landarme
Durch die lan
unfere Arm
besondere Not
beralich uns
tel od. Gel
wir un
nachtsfreude
für die kle
lich dankbar.
Fran v. Ma
Frl. A
Frl. A

Parterre
aus 4 St
ämtl. Sub
Häheres
Kaiser Fried

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten.
3113a Löwengasse 5 p

Ablieferung von Brotgetreide.

Diejenigen Personen, welche noch im Besitze von Brotgetreide aus der letzten Ernte sind, werden hiermit aufgefordert, den Vorrat umgehend bei den Aufkäufern **Landwirt Jean Koster** oder **Händler Julius Strauß** zwecks Ablieferung zu melden.

Eine Revision der Lagerräume der Landwirte wird in den nächsten Tagen seitens der Aufkäufer vorgenommen werden.

Bad Homburg v. d. H., den 9. Dezember 1916.

Der Magistrat.
Lebensmittelversorgung.

4231

Christbaumverkauf.

Die Verlosung der Plätze für die **Aufstellung von Christbäumen** findet am **Dienstag, den 12. Dezember, vorm. 10 Uhr** auf dem Marktplatz statt.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 11. Nov. 1916. (4264)
Polizeiverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am **11. Januar 1917, vormittags 10 Uhr** an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 5 versteigert werden, das im Grundbuch von Bad Homburg v. d. H. Band 11 Artikel 514 eingetragene Eigentümer am 29. August 1916, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Die Witwe des **Gastwirts Friedrich August Landig** Elisabeth geb. Himmelreich von Bad Homburg v. d. H. eingetragene Grundstück Gemarkung Bad Homburg v. d. H.

Fl 17 Nr. 76/24 a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten 16 ar 54 qm, 3500 Nutzungswert

b) Seitengebäude rechts 540 "

c) Holzremise 24 "

d) Hintergeb. links quer 480 "

Riffelstraße Nr. 3

Grundsteuer Mutterrolle Nr. 423. Gebäudesteuerrolle Nr. 991

Bad Homburg v. d. H., 22. Sept. 1916.

Königl. Amtsgericht.

Eingetroffen:

1000 Konservendosen

mit Gummiring Weissblech 1 Pfd.

Carl Volland, Bazar

neben der Post.

4267

Verkaufe

vom 15. ab auf dem Marktplatz
Christbäume

4260

Ballser.

Weihnachtsgeschenke

für die Mannschaften eines Torpedo-Bootes.

Den Mannschaften eines von einem Homburger befehligten Minen-such-Bootes soll eine **Weihnachtsfreude** bereitet werden, und sind wir gerne bereit, Geschenke jeder Art, auch Geldspenden, entgegenzunehmen über welche wir auf Wunsch öffentlich quittieren.

Als beliebte Geschenke gelten: **Cigarren, Cigaretten, warme Kleidungsstücke, Musik-Instrumente usw.**

Die Geschäftsstelle des „Taunusboten.“



In der Blüte weggerissen
Ruhst du in fremder Erde du
Nimm aus heiserer Kehle Heimat,
Unsere Tränen mit zur Ruh.
Warst stets besorgt um Vater und Mutter,
Deiner Schwester ein geliebter Bruder.
Konnten Dir die Augen nicht zudrücken,
Auch nicht dein fernes Grab die schmalen
So früh auch du von uns mußst ziehn,
Dum schlafe wohl auf Wiedersehn!

Tieferschüttet erhielten wir die traurige Nachricht,
daß unser lieber herzensguter und braver Sohn, Bruder,
Onkel, Nefte und Cousin

Heinrich Fabrizius

Führer Ref.-Inf. Reg. Nr. 80 9. Komp.

nach treuester Pflichterfüllung im blühenden Alter von 19 Jahren,
infolge Granatschuß am 30. November 1916 auf dem Felde
der Ehre gefallen ist

Bad Homburg v. d. H., den 6. Dez. 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

J. d. R.: **Georg Fabrizius u. Frau**

Else Mathäy geb. Fabrizius.

Gasheizung



unübertroffen in schnellster
Wärmeentwicklung. Beson-
ders geeignet für **Läden,**
Schlaf- und Fremden-
zimmer, Korridore,
Weinkeller u. sonstige
Räume, welche vor-

übergehend schnell geheizt werden
sollen.

Ausstellungsraum Ludwigstrasse No. 3.

Gasheizöfen sind besonders in den Innenteilen sorgfältig
staubfrei zu halten; in den ersten 10 Minuten der An-
heizung darf der Gashahn nur halb geöffnet sein und nur
mit kleiner Flamme brennen, bis sich der Abzugsschorn-
stein genügend erwärmt hat.

Unsere diesjährigen Weihnachtsbücher.

Da das **schönste** und **praktischste Weihnachts-**
geschenk ein **gutes Buch** ist, haben wir auch in diesem
Jahr für unsere Leser einige **ausgewählte Werke** erstanden
die wir zu

billigem Preis

abgeben können.

Wir empfehlen:

Richard Wagners sämtliche
Opern und Musik-Dramen

in 2 Sammlungen für **M 3** per Sammlung

Dieselben enthalten: die sämtlichen Werke: **Rienzi — Fliegender**
Holländer — Tannhäuser — Lohengrin — Tristan u. Isolde — Meister-
singer — Rheingold — Walküre — Siegfried — Götterdämmerung —
Parsival in gekürztem, leichtfasslichen, für jeden spielbaren Klavier-
auszug mit unterlegtem Text nebst Angabe der Motive und In-
haltsangabe.

Adler, Doppelaar und Halbmond

Der Verbündeten Siegeszug nach dem Orient mit vielen
Kriegs-, Volks- u. Landschaftsbildern. Hochinteressante
Schilderungen aus dem Leben der Verbündeten Oester-
reich-Ungarn, Deutschland, Türkei, Bulgarien sowie des
neuen Verkehrsweges Berlin — Wien — Sofia — Kon-
stantinopel — Bagdad.

Für Jung und Alt ein Erinnerungswerk von dauerndem Wert
Prachtband, 320 Seiten, auf Kunstdruck, elegant geb. mit vielen 100 Illustrationen
Zum **Ausnahmepreis von M 3.50**

Feldgraue Helden

Biographien der Heerführer Deutschlands und Oesterreichs,
Persönliche Erlebnisse der Kämpfer, Kampf- u. Schlachtenbilder.
Ernstes und Heltendes aus dem Weltkriege 1914/15

Herausgegeben von Dr. Paul Wiesener.
Prachtband, 820 Seiten auf Kunstdruck, elegant gebunden, mit vielen hundert
Illustrationen.

Zum **Ausnahmepreis von M 3.**

Erlebnisse berühmter Forscher

unter den Wilden von Indien, Ozeanien, Afrika

enthält von 32 berühmten Forschern, die zum ersten Male mit den
wildem Bewohnern in Berührung gekommen sind, wahrhaft klassischer
hochinteressante, allgemein verständlich geschriebene Schilderungen
über Sitten und Gebräuche der Kannibalen und Wilden, über ihr Leben,
und ihre Kultur 260 Abbildungen und Kartenskizzen nach Original-
Aufnahmen begleiten den Text und erhöhen noch den Reiz den
vielseitigen und belehrenden Schilderungen.

Elegant gebunden **M 3.50**

Friedrich Gerstäcker's Erzählungen:

Ausnahmepreis M 3.

2 Prachtbände elegant gebunden in bekannter guter Ausführung
illustriert von dem Künstler **Karl Mühlmeister.**

Nur durch

Massenaufgaben

sind wir in der Lage obige Werke zu diesen

aussergewöhnlich billigen Preisen

liefern zu können,

Geschäftsstelle des „Taunusbote“

Fernsprecher Nr. 9 Bad Homburg v. d. H.

3 Zimmer-Wohnung

zu vermieten

[3443a

Nr. See, Saalburgstr. 15.

Zwei Zimmerwohnung

sofort zu vermieten.

3189a

Dorotheenstr. 11.

Sanitätskolonne

vom roten Kreuz.

Zu der heute Abend stattfindenden

Übung

wird um vollzähliges Erscheinen

erhocht.

Der Vorstand.

Eingetroffen:

Gussemailkessel

in allen Grössen

Carl Volland Bazar

neben der Post.

Belegenheitskauf.

1 Posten **Lederhauschuhe**

mit **altem Lederboden**

Größe 34 bis 37

Paar von 1.50 Mark an

solange Vorrat reicht,

ferner für den Herbst

Schulstiefel, m. u. ohne Beschlag

Frauen-Halbschuh für Fellearbeit

Herrn-Hackentiefel

Winterware

zu billigen Tagespreisen

empfehlen

Schuhlager

Karl Vidal

Rind'sche Stiftsgasse 20

Puppenwagen,

Puppenb. Puppenstube,

zu verk. G. sucht 1 Bahnhofsgebäude

Louisenstraße 83 1/2.

2 getr. Herrenüberzieher

zu verkaufen Näheres Geschäfts-

stelle unter 4259

Zweifelhafes Kinderauto

zu verkaufen.

Ottlienstraße 8.

Suche zu kaufen

kleines Haus

gegen M. 3000 Anzahl. Off. u.

S. 4292 an die Geschäftsst. d. B.

Zimmerleute

und Baufachreiner

bei sehr hohem Lohn sofort

nach Essen gesucht. zu melden

bei (4204)

Zimmermeister Karl Schimmer,

Darmstadt, Reinheimerstr. 76.

Werkzeugmaschinen

neue oder gebrauchte

gegen Kasse zu kaufen gesucht.

H. Bringmann,

4254 Gonsenheim, Kirchstr. 14.

Alleinsteheendes

Fräulein

sucht **Zimmer nebst Küche** auf

ofort am liebsten in Rirdorf.

Angebote **Rirdorferstr. 31** part.

Monatsfrau

gesucht. Näheres Geschäftsstelle

unter 4257

Zu mieten gesucht

3-4 Zimmer-Wohnung

part. per 1. April Off mit Preis-

angabe unter N. 4261 an die Ge-

schäftsstelle des Blattes.

2 od. 3 Zimmerwohnung

mit Gas, Wasser und all-m Zubehör

per 1. Januar zu vermieten (4266a)

Rirdorf, Schwesternhaus 15.

Gartenhaus

Ein neues Holzgartenhaus, circa

3 1/2, auf 4 Meter mit 8 Metallplatten

boden Tär, und Fenstern rubourent

gedeckt ist selten billig sofort zu ver-

kaufen. Zu jeder Zeit aufgestellt

anzusehen. Näheres (4210a)

J. Fuld Louisenstraße.

Einkaufshaus

von 6-7 Zimmern mit 2 janz-

elektr. Licht ab 1 April auf längere

Zeit zu mieten oder evtl. zu kaufen

g-sucht. Angebote erbeten unter

D. E 4227 an die Geschäftsstelle.